



Schweizer Bio- und Freiland Eier trumpfen auf

Schweizer Legehennen werden im weltweiten Vergleich wie kaum eine andere Tiergattung unter einem der höchsten Tierwohlstandards gehalten. Das steigende Bedürfnis der Schweizer KonsumentInnen nach Produkten aus nachhaltiger Produktion wirkt sich deshalb im Eiermarkt massgeblich auf die Angebots- und Absatzstruktur aus.



Haltungsform Freiland ist vorherrschend

Rund 75 % der in der Schweiz gehaltenen Legehennen haben regelmässigen Auslauf im Freien (2015; [Marktbericht Fleisch Dezember 2016](#)). Freiland- und Bio-Eier machten im vergangenen Jahr über 80 % der produzierten Eier im nationalen Handel der Schweiz aus (Sammelstellenerhebung für die Produzentenpreiserhebung Eier). Damit stieg der Anteil gegenüber 2001 um 24 % und beträgt heute 57 %. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Bodenhaltungseier mehr als halbiert (19 % gegenüber 43 % in 2001). Die Tierwohlprogramme des Bundes, private Labelprogramme sowie die Bewusstseinsveränderung der Verbraucher zur Geflügelhaltung waren für diese Entwicklung richtungsweisend.

Inlandproduktion steigt, Importe sinken

Die gesteigerte Nachfrage nach Schweizer Eiern widerspiegelt sich in der Angebotsentwicklung. Seit der Jahrtausendwende konnten die inländischen Produktionsmengen laufend ausgedehnt werden (von 680 Mio. im Jahr 2001 auf 907 Mio. Eiern im Jahr 2016; + 22.4 %; Anteil am Konsum: 61 %). Die importierten Mengen sind hingegen gesunken. Insbesondere der Import von Verarbeitungseiern ist aufgrund der rückläufigen Verarbeitungsindustrie in der Schweiz gesunken (z.B. Pastaproduktion). Dabei ist anzumerken, dass der „versteckte Eierimport“ über verarbeitete Produkte (Backwaren, Pasta etc.) in der Analyse nicht berücksichtigt wurde.

Freiland Eier werden zum Teil deklassiert

Im Detailhandel konnte in den letzten Jahren eine deutliche Ausweitung des Regalangebots von Bio- und Freiland Eiern festgestellt werden. Dabei macht

der Anteil dieser Eier aktuell 49 % am Angebot aus. Trotzdem ist das Angebot an Bodenhaltungseiern im Detailhandel im Verhältnis zur Produktion immer noch überproportional hoch (bei 28 % Bodenhaltung CH + 23 % Import im Detailhandel (Total 51 %) vs. 19 % Bodenhaltung in der CH-Produktion (ohne Import bzw. ohne Eier direkt für die Verarbeitungsindustrie). Marktexperten im Detailhandel schätzen, dass zwischen 10 und 20 % der produzierten Freiland Eier (ohne Bio) im Detailhandel zu Bodenhaltungseiern deklassiert werden. Die Deklassierung erfolgt in erster Linie zur Marktstabilisierung und dient der Anpassung des Angebots an die Nachfrage (z.B. um das Überangebot von Freiland Eiern, etwa nach Ostern, abzufedern). Die Deklassierung ist Teil der jährlichen Mengenplanung innerhalb der Eierbranche und wird unabhängig von den Marktentlastungsmassnahmen des Bundes getätigt.

Regalangebot entspricht nicht dem effektiven Absatz

Die Marktstruktur der Schweizer Eierbranche entspricht einer stark vertikal integrierten Wertschöpfungskette. Aufgrund der Marktstruktur sowie den inländischen Konsumbedürfnissen besteht für die Akteure der Wertschöpfungskette ein gemeinsames Interesse, den Eiern aus der inländischen Produktion (insbesondere Freiland und Bio) einen attraktiven Regalplatz zur Verfügung zu stellen. Eine Analyse der Regalanteile im Schweizer Detailhandel stützt diese Beobachtung. Die Regalanteile von Bio- und Freiland Eiern haben auf Kosten der Schweizer Bodenhaltungseier in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Es zeigt sich aber auch, dass das lineare Regalangebot von Schaleneiern nicht exakt den effektiven Absatz-

und Belieferungszahlen entspricht. Auf Rückfrage bei den grössten Akteuren im Schweizer Detailhandel wurde festgestellt, dass in den letzten Jahren weniger Importeier abgesetzt wurden (entgegen dem beobachteten steigenden Regalangebot (vgl. Abbildung). Zudem werden aus Expertensicht in der Deutschschweiz weniger Importeier verkauft als in der Westschweiz.

Preise bleiben konstant

Die Produzentenpreise wurden aufgrund von Anpassungen der Sammelstellen-Erhebung (Erweiterung der Abdeckung der Erhebung auf 63 %) im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Über die Jahre gesehen blieben die Preise weitestgehend konstant, was ebenfalls mit der hohen vertikalen Integration der gesamten Wertschöpfungskette zu erklären ist.

Eiermarkt in der Schweiz

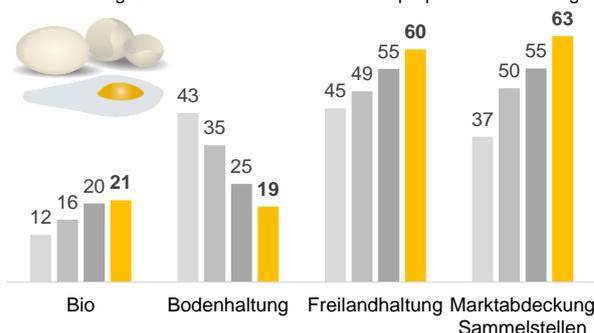
Angebots-Entwicklung von Schaleneiern anhand der Anteile nach Produktionsform und Herkunft

Anteile in %

2001..2016 ■ 2001 ■ 2006 ■ 2011 ■ 2016

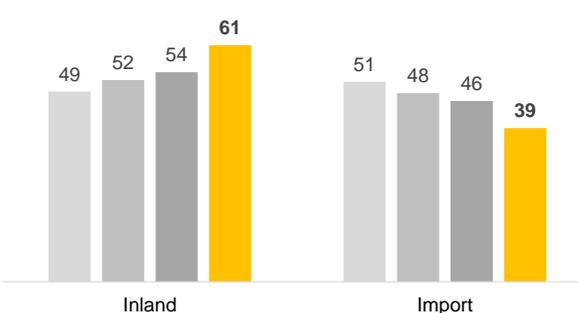
Produktion (Erhebung Sammelstellen)*

*Verarbeitungseier (oft aus Bodenhaltung) direkt für die Industrie werden in der Erhebung Sammelstellen tendenziell unterproportional einbezogen



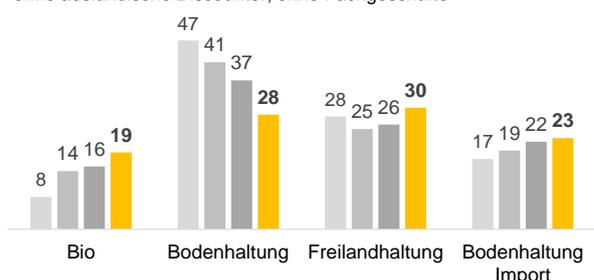
Gesamtes Angebot in der Schweiz**

**Importe inkl. Eiprodukte; ohne Eier in verarbeiteten Produkten (z.B. in Pasta, Backwaren)



Schaleneier im Detailhandel*** (lineares Angebot im Regal)

***ohne ausländische Discounter, ohne Fachgeschäfte



Kennzahlen Eiermarkt 2016

Angebot in Mio. Stück; Preise in CHF/Ei	2016	Δ15/16 (%)
Angebot		
Inlandproduktion:	906.61	+ 2,0
Importe:	589.20	- 1,3
(abz. Export und VV; inkl. Eiprodukte)		
Preise Schaleneier – Produktion		
Bio:	0.422	+ 0,1
Bodenhaltung:	0.217	- 1,9
Freilandhaltung:	0.221	- 4,6
Preise Schaleneier – Import franko Grenze (inkl. Zoll):		
Konsumeier:	0.135	+ 4,3
Verarbeitungseier:	0.112	+ 10,8

Quelle: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Aviforum

Detaillierte Zahlen zum Schweizer Eiermarkt finden Sie unter: [Marktbericht Eier in Zahlen](#)

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe:

www.disclaimer.admin.ch

Quelle Themenbilder S. 1:

www.pixabay.com (4. Juli 2017)